

## Jahresbericht des Präsidenten 1998/99

Die **Jahrestagung** fand am 12./13. März 1998 in Schlieren und Zürich zum Thema „Stofftransport im Boden“ statt. Der erste Tag bot den zahlreich anwesenden Mitgliedern die Gelegenheit, in äusserst vielfältigen und interessanten Präsentationen in Labors, an Computern oder im Gespräch die Forschungsschwerpunkte der 4 Fachbereiche des Instituts für Terrestrische Ökologie der ETH in Schlieren kennen zu lernen.

An der anschliessenden ordentlichen Generalversammlung (siehe auch Protokoll hierzu in den BGS/SSP-Mitteilungen vom Mai 1998) standen Wahlen an, galt es doch Jean-Michel Gobat als Präsident zu verabschieden. Jean-Michel hat sich sehr stark für die SSP engagiert, sei es in seinen Chargen im Vorstand als auch als gewiefter Organisator. Er war aber vor allem auch darauf bedacht, dass die antenne romande in der BGS zum Tragen kommt. Als Nachfolger wurde der Schreibende, als neuer Vizepräsident Rainer Schulin, Professor für Bodenschutz an der ETH, gewählt.

Die wissenschaftliche Tagung fand am darauffolgenden Tag an der ETH in Zürich mit über 100 Teilnehmern und Referenten aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland und Österreich statt. Die Beiträge stiessen im Auditorium auf grosse Resonanz und führten dementsprechend auch zu interessanten Diskussionen. Auch die parallel dazu stattfindende Postertagung gab Einblick in viele interessante Forschungsprojekte und wurde rege frequentiert. Ein grosser Teil der Referate und Posters ist im Bulletin BGS Nr. 22 vom Mai 1998 publiziert.

Den Organisatoren unter der Leitung von Herrn Prof. Sticher sei an dieser Stelle für die perfekte Organisation noch einmal der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die **Jahresexkursion** vom 4./5. September 1998 führte, dem Thema „Sols du Valais: de la steppe au glacier“ folgend, mit mehr als sechzig interessierten Bodenkundlerinnen und Bodenkünlern von den Böden in der Talebene des Wallis, zum Teil noch nicht abschliessend klassiert(?!), bis hinauf ins Val d'Anniviers zu den jüngsten, vom Gletscher erst freigegebenen Böden auf mehr als 2500 Meter Höhe. Nachdem die SBB uns bereits zu Beginn eine saftige Verspätung von einer Stunde eingebracht hatte, bewahrheitete sich wieder einmal die Regel, dass Improvisation nur möglich ist, wenn vorher gut organisiert wurde. Dafür waren viele unserer Freunde aus der Romandie, vor allem wieder einmal die Neuenburger um Jean-Michel Gobat, dann aber auch Werner Rohr, Moritz Müller und Peter Germann verantwortlich. Was unter Pedologie so alles abgehandelt werden kann, erfahren

Moiry nach vorerst kaum mehr nachlassendem Regen plötzlich die Sonne durchbrach und den Blick auf den Gletscher und die weit hinab verschneiten Berge freigab, war ein glänzendes Finale. Bei denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die am Morgen, dazu noch in garstigem Regen, wegen einer Übermittlungspanne (wir hatten eindeutig zu wenig Handys!) fast eine Stunde auf den Bus warten mussten, möchte ich mich persönlich noch einmal ganz herzlich für das Malheur entschuldigen!

An der **SANW-Jahrestagung** in Airolo konnte die BGS lediglich als Mitorganisator der Exkursion auftreten, da sich für die Vortragstagung zuwenig Interessenten meldeten. Ich persönlich führe dies einerseits auf das sehr spezielle Thema und andererseits auf den nicht sehr zentralen Versammlungsort zurück. Ich gehe davon aus, dass in diesem Herbst im zentral gelegenen Luzern, in Verbindung mit einem sehr interessanten Thema (nachhaltige Nutzung der Böden) ein grösseres Interesse bestehen wird.

Der **Vorstand** trat zu fünf jeweils halbtägigen Vorstandssitzungen zusammen. Diese relativ geringe Zahl an Sitzungen konnte nur erreicht werden, weil der Vorstand die Erledigung vieler Aufgaben an die einzelnen Vorstandsmitglieder delegieren konnte. Eine weitere Sitzung diente dem Gedankenaustausch mit den Arbeitsgruppen-Vorsitzenden.

Der Vorstand konnte vor allem mit dem grossen Einsatz unserer **Arbeitsgruppen** rechnen, die zum Teil immense Arbeit leisteten. In diesem Jahr waren es vor allem die Arbeitsgruppen „Plattform Bodenschutz“ und „Bodenkartierung“, die aus der aktuellen Lage heraus (einerseits Revision der Bodenschutzverordnung und andererseits die ungewisse Zukunft der Bodenkartierung in der Schweiz) sehr gefordert waren. Mit der Intensität, mit der diese Gruppen ihre Aufgaben anpackten, stossen wir aber bald an die Grenzen der rein ehrenamtlichen Arbeit. Gerade, wenn sich Mitglieder, die selbständig erwerbend oder in privater Anstellung sind, mit grossem Einsatz engagieren, sollten in Zukunft zumindest die ausgewiesenen Spesen rückerstattet werden können. In diesem Sinne wird der Vorstand zuhänden der Jahresversammlung auch einen Antrag stellen. Aber auch diejenigen Arbeitsgruppen, die im Moment vielleicht auf niederen Tourenzahlen laufen, spielen eine wichtige Rolle, da in der heutigen, rasant ablaufenden Problemumwelt sehr schnell eine Fragestellung aktuell werden kann, die ein Jahr zuvor noch nirgends zu erkennen war. Die vor zwei Jahren speziell eingesetzte Arbeitsgruppe „Reflexion und Strategie“ hat bereits wichtige Punkte für die Weiterentwicklung der BGS/SSP formuliert und diskutiert. Wir werden heute noch näher darüber orientiert werden.

Ein grosses, gut vorankommendes aber noch nicht abgeschlossenes Projekt ist die **Bodendatenbank**. Hierzu werden wir noch detaillierter von Catherine Strehler informiert werden. Ich hoffe, dass sich viele Mitglieder im Probebetrieb bereits einmal auf die Datenbank eingeklinkt haben und ihre Anregungen zuhanden der Projektleiterin formulieren konnten.

Wir durften im vergangenen Jahr auf die fachliche und im Rahmen der beschränkten Möglichkeiten auch finanzielle Unterstützung für klar definierte Projekte durch die Sektion Boden und allgemeine Biologie des **BUWAL** zählen.

Davon konnte das Projekt Bodendatenbank, die Arbeit der Arbeitsgruppe Bodenkartierung mit der Auswertung der Umfrage und die Plattform Bodenschutz bei der Fertigstellung des Dokuments „Konzept Physikalischer Bodenschutz“ profitieren.

Dieses Engagement des BUWAL ist nicht selbstverständlich, und wir danken für das Vertrauen, das unsere Arbeit bei den Bundesbehörden genießt und natürlich auch für die finanzielle Unterstützung, die 50% des ausgewiesenen Aufwands in den oben erwähnten Projekten ausmacht. Wir hoffen, dass wir in diesem beschränkten Rahmen auch in Zukunft auf diese Unterstützung hoffen dürfen.

**Stellungnahmen.** Beunruhigt durch den **organisatorischen Umbau der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten**, verbunden damit auch die Aufhebung des IUL hier im Liebefeld, hat der Vorstand einen Brief an den Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, Herrn Hans Burger, geschrieben, und darin die grosse Besorgnis darüber ausgedrückt, dass die kompetente Forschungsgruppe Boden hier am IUL, verbunden mit der Inkorporation an der FAL Reckenholz geschwächt werde. Herr Direktor Burger hat in seiner Antwort versichert, dass dem nicht so sei. Wir sind uns unseres relativ kleinen Gewichtes bewusst und müssen heute, ohne weitere Einflussmöglichkeiten, doch mit Bedauern konstatieren, wie ein ehemaliges Kompetenzzentrum für landwirtschaftlichen Bodenschutz atomisiert wird. Im Sinn einer persönlichen Bemerkung des Präsidenten stelle ich hier die Frage, wie die Landwirtschaft in der Schweiz der Aufgabe der Ökologisierung denn nachkommen soll, - was ja bedingen würde, dass die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ins Zentrum der Bemühungen gestellt werden müsste- ohne die entsprechenden Forschungskapazitäten im Bodenschutz - und nicht nur in der Bodennutzung - bereitzustellen.

Im Zusammenhang mit der beinahe vollständigen Auflösung des **Bodenkartierungsdienstes** an der FAL Reckenholz, hat sich die BGS in einer Gruppe, zusammen mit dem BUWAL, dem BLW, unserer Arbeitsgruppe Bodenkartierung und Kantonsvertretern des Bodenschutzes unter der Federführung von Karl Beyer und Jakob

Nievergelt in einen Brief an die ASUB (Abklärung Servicebereich Umweltbeobachtung im Bereich EDI/UVEK) dafür verwendet, dass die Bodenkartierung im Sinne einer Umweltdatenerhebung im Rahmen der Neuorganisation der Umweltbeobachtung auf Bundesebene die nötige Beachtung erfährt. Bis heute ist auf diese Eingabe nach unserer Kenntnis noch keine Reaktion erfolgt.

Im Vorfeld der Abstimmung über die Revision des **Raumplanungsgesetzes** hat sich der Vorstand der BGS in einer Stellungnahme zuhanden der Presse vernehmen lassen. Im Sinne der haushälterischen Nutzung des heute noch vorhandenen gewachsenen Bodens haben wir unsere Bedenken gegen die Aufweichung der zonengerechten Nutzung im Landwirtschaftsgebiet geäußert und die Revision zur Ablehnung empfohlen.

### **Publikationen**

BGS-Bulletin Nr. 22: Stofftransport Im Boden, Mai 1998

BGS-Dokument Nr. 9: Konzept physikalischer Bodenschutz, d/f, 1999 (im Druck)

**Information.** Die BGS stellte im vergangenen Jahr in grossem Umfang Fachwissen, gespiesen aus der Plattform Bodenschutz, zur Verfügung, um zusammen mit der VGL (Vereinigung für Gewässerschutz und Luftreinhaltung) eine allgemeine Orientierungsschrift über Boden und Bodenschutz für Behörden zu erarbeiten, die in diesem Jahr als gemeinsame Publikation von BGS und VGL erscheinen soll.

**Dank.** Wir haben im Vorstand, in den Arbeitsgruppen, aber auch in der ganzen Gesellschaft ein anregendes und, so wie ich meine, fruchtbares Jahr hinter uns. Es ist für mich offensichtlich, dass dies nur möglich war und in Zukunft weiterhin möglich sein wird, weil unsere Gesellschaft von einem guten Geist beseelt ist. Ich meine damit, dass wir als Bodenkundler und Bodenkundlerinnen, die wir den Wert des Bodens als Lebensgrundlage kennen, prädestiniert und auch verpflichtet sind, in einer Gesellschaft, die fast nur noch den Wert des Geldes kennt, auf den unermesslichen Wert fruchtbaren Bodens immer und immer wieder hinzuweisen.

Ich danke allen Mitgliedern ganz herzlich, die unsere Gesellschaft in diesem Bestreben unterstützen. Ein ganz besonderer Dank gilt der Arbeitsgruppenpräsidentin und den –präsidenten für ihren grossen Einsatz. Ganz speziell danke ich aber auch meinen Kollegen im Vorstand, ohne deren grossen Einsatz die BGS/SSP nur halb so vital wäre, wie sie heute ist.